

Erweiterte Buslinie von Vernich nach Lommersum

KJP und offene Jugendarbeit stellten Ausschuss erfolgreiche Arbeit vor

In der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Integration, Generationen und Soziales (BIGS) sprachen die Mitglieder die Empfehlung aus, dem von der RVK in Zusammenarbeit mit dem Kreis Euskirchen erarbeiteten Fahrplan für die ÖPNV-Linie von Vernich zur Grundschule Lommersum zuzustimmen.

Wie schon in den Vorjahren kann die katholische Grundschule Vernich nicht alle Kinder, die hier angemeldet wurden, aufnehmen. Die Aufnahme der Erstklässler erfolgt in der Reihenfolge katholisches Bekenntnis, Geschwisterkind und Schulwegentfernung. Momentan sind es zwölf Schüler:innen, überwiegend aus Vernich und Weilerswist Süd, die an der Vernicher Grundschule nicht angenommen werden können, da das Aufnahmekriterium Schulwegentfernung (Entfernung zur Grundschule Vernich nicht nah genug) für sie nicht angewandt werden kann.

Um auch für die Zukunft eine bessere Aufteilung auf die gemeindlichen Grundschulen zu gewährleisten ist neben anderen Aspekten die Frage der Schülerbeförderung zu klären. Deshalb hat die RVK den Fahrplan zwischen Hausweiler und der Lommersumer Grundschule überarbeitet und könnte ab dem kommenden Schuljahr zusätzlich Schüler:innen in Kleinvernich, dem Bahnhof Weilerswist und an drei Haltepunkten in Großvernich aufnehmen und zur Grundschule nach Lommersum bringen. Die Linie 769 würde dann um diese fünf Haltestellen erweitert.

Dass Kinder aus Vernich und Weilerswist Süd eine Fahrzeit von fast einer Dreiviertelstunde pro Weg zurücklegen müssen, stieß bei einigen Ausschussmitgliedern auf Kritik. Ob es keine Möglichkeit gebe, die Kinder per „Schulbus“ direkt und damit erheblich schneller von Vernich nach Lommersum zu fahren.

Doch hier musste der 1. Beigeordnete René Strotkötter abwinken. „Wir haben in der Gemeinde keinen Schülerspezialverkehr, dieser wird bei uns durch den ÖPNV abgedeckt. Längere Busstrecken sind in ländlicheren Gegenden durchaus üblich. Nach meiner Erfahrung macht das den Kindern nichts aus.“

Man wolle als Gemeinde jedoch die weitere Entwicklung der Anmeldungen im Auge behalten und, je nach Entwicklung, sich noch einmal mit Kreis und RVK in Verbindung setzen, um hier eventuell nachzujustieren.

Eingeschränkt arbeiten mussten in den vergangenen Monaten das Kinder- und Jugendparlament (KJP) und die Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit. Seit Anfang des Jahres fanden alle Sitzungen des KJP online statt. Obwohl es immer mal wieder Schwierigkeiten mit der Internetverbindung gibt, ist KJP-Koordinatorin Keri Wetter

froh darüber, dass alle Kinder und Jugendliche auch während der Pandemie-Zeit ihr Interesse an der Arbeit mit dem KJP nicht verloren haben. In der BIGS-Ausschusssitzung konnte Vorsitzende Lydia Uschmann einige Mädchen und Jugend des KJP als Zuschauer:innen begrüßen.

Im März wurde von allen Mitgliedern der KJP-Vorstand gewählt. Er setzt sich aus einer Sprecherin, deren Stellvertreterin, zwei Beisitzern, einer Schriftführerin und einem Schatzmeister zusammen. Zusätzlich gibt es zwei Pressesprecherinnen, die für die Öffentlichkeitsarbeit des KJP zuständig sind.

Auf Wunsch vieler Mitglieder wurde das KJP Anfang des Jahres in zwei Altersgruppen unterteilt. Das „Kinderforum“ besteht aus Vertretern der Grundschulen, im „Jugendforum“ sind Schüler:innen der Gesamtschule. Intensiv befassten sich die KJP-Mitglieder mit dem Thema Treffpunkt für Jugendliche. Sie stimmten für einen „Pumptrack“ (eine speziell geschaffene Mountainbike-Strecke) als Hauptattraktion. In einer Arbeitsgruppe wollen sieben KJP-Mitglieder das Projekt vorantreiben.

Das Thema „Unterstützung in der Corona-Pandemie“ beschäftigte auch die Mitglieder des KJP. Viele sorgten sich um den Rückstand ihrer Mitschüler. Als Lösung wurde eine Art „Online-Hausaufgaben-Club“ vorgeschlagen. Hierbei könnten Grundschulkindern Online-Nachhilfe von Oberstufen-Schüler:innen erhalten. Die älteren Schüler:innen könnten ebenfalls gemeinsam online ihre Hausaufgaben erledigen und sich gegenseitig unterstützen. Weitere Ideen zur möglichen Umsetzung dieses Projektes und welche Ressourcen hierfür benötigt werden, soll während weiterer Treffen diskutiert werden.

Zu besserer Gestaltung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit richtete das KJP einen Instagram-Account **KJP_WW** und eine eigene Email-Adresse KJP@weilerswist.de ein. Nach der Sommerpause und mit dem zustimmenden Beschluss des Gemeinderates werden die Vertreter:innen des KJP als beratende Mitglieder an den Fachausschuss-Sitzungen teilnehmen.

Die Einrichtungen der offenen Jugendarbeit mussten mit dem Lock down-Ende 2020 schließen. Das Jugendzentrum Weilerswist und der Jugendtreff in Metternich öffneten am 22. März wieder unter den Regeln der Coronaschutzverordnung. Seit dem 19. Mai ist auch der Jugendtreff in Lommersum an zunächst einem Tag in der Woche geöffnet.

Doch die Mitarbeiter:innen der offenen Jugendarbeit haben sich auch während der Schließung und der personenbegrenzten Öffnung der Jugendtreffs und des Jugendzentrums viele Ideen einfallen lassen, um den Kindern und Jugendlichen Abwechslung anzubieten.

Aktuell wird in Weilerswist die Schnitzeljagd „Geheimagenten“ angeboten. Die Schnitzeljagd „Geisterjagd“ war ebenso erfolgreich wie die Osterrallye, die Zusammenarbeit mit der evangelischen und der katholischen Pfarrgemeinde organisiert wurde. 19 Familien nahmen an dem Ostervergnügen der etwas anderen Art teil. Ebenfalls in Kooperation wird vom 5. bis 16. Juli der Weilerswister Ferienspaß angeboten. Die jährliche Jugendleiter:innen- und Betreuer:innen-Schulung fand in diesem Jahr online statt.